

Ergebnis täglich Nachmittags mit Anschlag der 2. Seite. Abonnementspreis vierteljährlich für Halle 20 Sgr., durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postzuschlag. Anzeigenpreis für 10 Zeilen in 10 Tagen 10 Sgr., für 20 Zeilen 18 Sgr., für 30 Zeilen 25 Sgr., für 40 Zeilen 32 Sgr., für 50 Zeilen 40 Sgr., für 60 Zeilen 48 Sgr., für 70 Zeilen 55 Sgr., für 80 Zeilen 62 Sgr., für 90 Zeilen 70 Sgr., für 100 Zeilen 78 Sgr., für 110 Zeilen 85 Sgr., für 120 Zeilen 92 Sgr., für 130 Zeilen 100 Sgr., für 140 Zeilen 108 Sgr., für 150 Zeilen 115 Sgr., für 160 Zeilen 122 Sgr., für 170 Zeilen 130 Sgr., für 180 Zeilen 138 Sgr., für 190 Zeilen 145 Sgr., für 200 Zeilen 152 Sgr., für 210 Zeilen 160 Sgr., für 220 Zeilen 168 Sgr., für 230 Zeilen 175 Sgr., für 240 Zeilen 182 Sgr., für 250 Zeilen 190 Sgr., für 260 Zeilen 198 Sgr., für 270 Zeilen 205 Sgr., für 280 Zeilen 212 Sgr., für 290 Zeilen 220 Sgr., für 300 Zeilen 228 Sgr., für 310 Zeilen 235 Sgr., für 320 Zeilen 242 Sgr., für 330 Zeilen 250 Sgr., für 340 Zeilen 258 Sgr., für 350 Zeilen 265 Sgr., für 360 Zeilen 272 Sgr., für 370 Zeilen 280 Sgr., für 380 Zeilen 288 Sgr., für 390 Zeilen 295 Sgr., für 400 Zeilen 302 Sgr., für 410 Zeilen 310 Sgr., für 420 Zeilen 318 Sgr., für 430 Zeilen 325 Sgr., für 440 Zeilen 332 Sgr., für 450 Zeilen 340 Sgr., für 460 Zeilen 348 Sgr., für 470 Zeilen 355 Sgr., für 480 Zeilen 362 Sgr., für 490 Zeilen 370 Sgr., für 500 Zeilen 378 Sgr., für 510 Zeilen 385 Sgr., für 520 Zeilen 392 Sgr., für 530 Zeilen 400 Sgr., für 540 Zeilen 408 Sgr., für 550 Zeilen 415 Sgr., für 560 Zeilen 422 Sgr., für 570 Zeilen 430 Sgr., für 580 Zeilen 438 Sgr., für 590 Zeilen 445 Sgr., für 600 Zeilen 452 Sgr., für 610 Zeilen 460 Sgr., für 620 Zeilen 468 Sgr., für 630 Zeilen 475 Sgr., für 640 Zeilen 482 Sgr., für 650 Zeilen 490 Sgr., für 660 Zeilen 498 Sgr., für 670 Zeilen 505 Sgr., für 680 Zeilen 512 Sgr., für 690 Zeilen 520 Sgr., für 700 Zeilen 528 Sgr., für 710 Zeilen 535 Sgr., für 720 Zeilen 542 Sgr., für 730 Zeilen 550 Sgr., für 740 Zeilen 558 Sgr., für 750 Zeilen 565 Sgr., für 760 Zeilen 572 Sgr., für 770 Zeilen 580 Sgr., für 780 Zeilen 588 Sgr., für 790 Zeilen 595 Sgr., für 800 Zeilen 602 Sgr., für 810 Zeilen 610 Sgr., für 820 Zeilen 618 Sgr., für 830 Zeilen 625 Sgr., für 840 Zeilen 632 Sgr., für 850 Zeilen 640 Sgr., für 860 Zeilen 648 Sgr., für 870 Zeilen 655 Sgr., für 880 Zeilen 662 Sgr., für 890 Zeilen 670 Sgr., für 900 Zeilen 678 Sgr., für 910 Zeilen 685 Sgr., für 920 Zeilen 692 Sgr., für 930 Zeilen 700 Sgr., für 940 Zeilen 708 Sgr., für 950 Zeilen 715 Sgr., für 960 Zeilen 722 Sgr., für 970 Zeilen 730 Sgr., für 980 Zeilen 738 Sgr., für 990 Zeilen 745 Sgr., für 1000 Zeilen 752 Sgr.

Halle'sches Tageblatt.

Verbindlichster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus- Buchdruckerei.
Interaktionspreis für die Spalte 1 Sgr. 3 Pf. Anstaltspreis für die nachfolgende Nummer bestimmten Interacten bis 9 Uhr Vormittags, gedruckt werden tags zuvor eintreten.
Interacten befördern die Annoncenbureau Haasenstein & Vogler in Halle, Berlin, Leipzig, u. Wölfe in Halle, Berlin, Leipzig, Mühlberg, Danzig & Co. in Frankfurt a. M., G. Schäfer in Hannover & Co. in Jelder & Co. in Berlin.

Nr. 42.

Mittwoch, den 19. Februar

1873.

Zur Tagesgeschichte.

Es war ein feierlicher, für Osterreich bedeutungsvoller Augenblick, als Ministerpräsident Fürst Auersperg dem Osterreichischen Abgeordnetenhaus vorgelesen das Wahlreformgesetz überleg. In kurzen ergreifenden Worten erklärte der Minister: Gemäß der in der kaiserlichen Thronrede gemachten Zusage sei das Ministerium heute in der Lage, dem Hause die Vorlage wegen Reform der Wahlgesetze zur Beschlußfassung vorzulegen; dieselben seien auf das Eingehendste beraten, mit der gewissenhaftesten Sorgfalt geprüft und spreche er die zuversichtlichste Hoffnung aus, daß damit die Grundlage für eine ruhige und sichere Entwicklung des Verfassungslebens gewonnen werde, welche dem Vaterlande zum Segen gereiche.

Soweit die Osterreichische Presse bis jetzt Miße gehabt hat, sich mit den Bestimmungen dieses Gesetzes sowie der Reichsraathsreformbildung genauer bekannt zu machen, stimmt dieselbe allgemein in den Befall ein, mit welchem das Abgeordnetenhaus am Sonnabend die Rede des Fürsten Auersperg begleitete und aus dessen Händen das Gesetz in Empfang nahm.

Während Osterreich somit einen wichtigen Schritt vorwärts zu seiner Consolidierung zu thun im Begriffe steht, ist die spanische Republik zunächst drauf und dran, mit allem tabula rasa zu machen, was irgendwie in den Institutionen des Landes noch einen monarchischen Anstrich hatte. Während in Barcelona unter dem Rufe: es lebe die Verfassung! (sic) die liberale Republik mit violettem, weiß und rother Tricolore auf der einen, der rothen Fahne auf der anderen Seite proclamirt wird, ist man in Madrid noch in der Periode der Illuminationen, des brüderlichen Händedrains und der Glückwünsche über die Befreiung.

Unruhen haben innerhalb Spaniens bisher nur in Malaga stattgefunden. Aber das gute Volk von Barcelona hat bereits Waffen verlangt, die ihm denn auch zugesagt wurden und da Barcelona seit langer Zeit Neigung zeigt, das von Spaniens zu sein, so gilt wohl namentlich von den dortigen Verhältnissen das Wort der „Nien Public“: Wenn man auf nichts mehr rechnen kann, muß man auf Alles gefaßt sein.

Auch die portugiesische Regierung scheint Veranlassung zu haben, den Vorkäufen jenseits der Grenze gegenüber kein allzu großes Vertrauen entgegenzubringen. Sie hat in einem als bringend bezeichneten Gesetzentwurf die Einberufung von zunächst 9000 Mann Rekruten gefordert, während gleichzeitig die Opposition in der Kammer an Schärfe gewonnen hat.

Hr. Vermittler hat inzwischen den antinfallischen Worten der Schweiz verlassen und sein bischöfliches Amt in paribus individuali pretiosi angetreten. Die Aufforderung des Bundesrats hatte er zuvor ablehnend beantwortet und ist dann mit seiner fernwärtigen Abreise wohl nur der Ausweichungsmaßregel zuvorgekommen.

Die italienische Deputirtenkammer hat sich dem Beispiele des Senats angeschlossen und den vormaligen Königs-paare von Spanien einstimmig ihre Sympathien ausgesprochen.

Aus Frankreich liegt heute eine Notiz des „Memorial Diplomatique“ über den Stand der Rufstange vor. Das Blatt berichtet, daß die Prinzessin Clotilde im Auftrage des Grafen Chambord nach Paris gekommen sei, um die Ermächtigung zwischen den beiden Linien zu beschleunigen. Sie sei in der Lage, eine durchaus autorisierte Sprache zu führen, da sie das vollständige Vertrauen des Grafen Chambord besitze.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Februar. Ueber die Stellung, welche Fürst Bismarck in der Frage der Untersuchungskommission einnimmt, waren in der letzten Zeit Nachrichten verbreitet worden, welchen in einer Depesche des Wolffischen Telegraphenbureaus sehr energisch widersprochen wird.

Es hieß nämlich, der Minister des Aeußern sei der Ansicht gewesen, der im Ministerialrathe sich zum letzten Augenblicke gegen die Einsetzung einer Untersuchungskommission geäußert habe.

Dem gegenüber erklärt das Wolffische Telegraphenbureau: „Es ist als gewiß zu betrachten, daß Fürst Bismarck, seitdem in der Budgetkommission die erste Anregung gegeben war, die möglichst öffentliche und erschöpfende Untersuchung der Eisenbahnangelegenheiten in der entschiedensten Weise befürwortet und in jeder weiteren Phase, welche die Sache zu durchlaufen hatte, die Förderung mit seinem ganzen Ansehen nachdrücklich vertreten hat.“

Zuverlässige Nachrichten haben dem Reichsfiskusler eine Handlungsweise beigegeben, welche eben so wenig die seine war, wie sie dem fittlichen Ernste der Sachlage entprochen haben würde; diese Nachrichten sind völlig aus der Luft gegriffen.“

Zum Vollzuge des Strafgesetzbuches für das Deutsche Reich über die Verurteilung der Umwandlung der bisher schon als Zuchthaus benutzten Strafanstalt Ghrach in ein Zuchthaus und die weitere Umwandlung der Gefangenanstalten Kötterau und Wasserburg in Zuchthäuser angeordnet.

Die Germania bestätigt, daß der Kaiser im Gespräche mit Hrn. Hegel die Ablegung Eydows gebilligt habe, und erzählt außerdem, der Kaiser habe Dr. Hegel noch die Frage vorgelegt: „Was werden Sie nun aber mit den anderen Geisteskranken, welche sich für Eydow erklärt haben?“ Dr. Hegel hierauf geantwortet hat, ist dem Blatte nicht mitgeteilt worden.

Die Rückkehr des Kronprinzenpaares nach Berlin

ist für die zweite Hälfte des Monats März in Aussicht genommen.

Der Finanzminister hat soeben eine sehr wichtige Vorlage eingebracht, nämlich einen Nachtragsetat zu dem Staatshaushalt, durch welche sehr dringende und gerechte Wünsche erfüllt werden. Der Nachtragsetat enthält als neue Ausgabenposten die von der Budgetkommission mehr geforderten 700,000 für die Elementarlehrer und 240,000 für die Gymnasiallehrer zur Erfüllung des Normalplans, sodann für die emeritirten Lehrer 43,000 und für Präparanden-Anstalten 37,000. Ferner zur Erhöhung für die Dienstaufwandsentschädigungen für die Lokalbeamten 46,300 (entsprechend dem Beschlage des Abgeordnetenhaus); für die Vermehrung der Sammlungen des Kunstmuseums einmal 200,000, endlich zur Verdoppelung des Tarifs in dem Beamten-Servicegesetz 2,200,000. Es ist in hohem Maße erfreulich, daß die Staatsregierung angesichts der sich voraussichtlich sehr erhebenden Einnahmen nicht lange gezögert hat, durch diese Vorlage so dringenden Bedürfnissen der Beamten, Lehrer &c. gerecht zu werden. Bedeckt werden diese Mehrausgaben von über 3 Millionen vorzugsweise durch erhöhte Anlässe bei der Einkommen- und Stempelsteuer.

Die Nachricht, daß Herr v. Patow ursprünglich für Hannover bestimmt gewesen sei, ist, wie wir erfahren, unrichtig; er wurde von vornherein für Sachsen in Vorschlag gebracht. Das Staatsministerium behauptet man, habe Werth darauf gelegt, unter dem vordanen Oberpräsidentenstellen eine durch einen „Aberanten“ zu belegen.

Bismarck als — Hamann. Der Bischof Crement hat an seine erkrankten Diöcese einen Hirtenbrief erlassen, dessen Eingang lautet:

„Ihr wißt, Geliebte im Herrn, aus der biblischen Geschichte, in welcher große Gefahren einst das israelitische Volk durch eine falsche und arztlose Anlage gekommen ist. Es geschah in den Tagen des Aherus, des Königs der Meder und Perser, unter dessen Votmächtigkeit die Israeliten damals standen, daß dieser Perser, durch schlaue angelegte Vorpiegelungen und feindselige Beschuldigungen gegen die Juden aufgebracht, ihren Untergang beschloß und Befehl gab, sie sollten in den verschiedenen Provinzen seines Reiches an einem bestimmten Tage geodtet werden. Durch besondere Fügungen Gottes jedoch zur Ueberzeugung von ihrer Schuldlosigkeit gebracht, nahm er nicht allein seinen Befehl zurück, sondern bezeugte auch vor aller Welt ihre Unschuld und die Hinfertigkeit ihrer Feinde und gebot, daß diese nunmehr der gerechten Strafe anheimfallen sollten. Die damals gegen die Juden erhobene falsche Anlage hat aber eine so große Aehnlichkeit mit den lügenhaften Beschuldigungen, welche heutzutage, um die Staats-Gewalt aufzulösen, in Schriften und Tagesblättern gegen die Katholiken verbreitet werden, daß sie wohl geeignet erscheint, als Grundlage zur Prüfung und Abweisung

Feuilleton.

Beschreibung einer Dorfchule im Mansfeldischen mit ihren Inhaften, im ersten Jahrzehend des jetzigen Jahrhunderts.

Ein Stüdchen cultur-historischer Skizze von Siebelhausen.

(Fortsetzung und Schluß.)
Außerdem hatte er das bei Hochzeiten, Kindtaufen und Begräbnissen erforderliche Läuten gegen eine besondere Vergütung zu verrichten oder verrichten zu lassen. Bei den in der Kirche stattfindenden Taufen (nur bei strenger Kälte geschah es in der Stube) lag ihm die Sorge für das warme Wasser ob. Die Führung des kleinen Kirchenbuchs gehörte gleichfalls zu den kleinen laufenden Nebenarbeiten. Ferner begleitete er stets im Ornat den Geistlichen bei Kirchenbesuchungen, Hausaufsuchen, Abpfestungen (Abendmahlsfeierlichkeiten bei Kranken), und bei Hochzeitzeiten.

Bei den Festmahlen, welche bei Hochzeitzeiten, Kindtaufen und Begräbnissen Wohlhabender statt fanden, lag ihm eine ihm nicht unangenehme, weil stets einträglich Beschäftigung als Pflicht ob; das Vorherrschen der Speisen, und da war er gar nicht unerfahren in dem Grunlage, daß man die Pfaffen schneiden müsse, wenn man im Nothe ist.

Nicht ohne Interesse dürfte es sein, nun noch aus der Erinnerung mitzutheilen, welche Einkünfte der wäprrich nicht auf Hofen gebettete Mann hatte. Sie zerfielen in regelmäßige und unregelmäßige.

1) die regelmäßigen bestanden in der freien obgedachten Wohnung, dem Nutzen von 10 Morgen Ackerland, in Summa damals 80 %; dem von ihm einzusammelnden

den Quartalgelbe, Amal jährlich 4—5 %, also jährlich 16—20 %, für jedes Schulfund 15 Wuchswellen, aus denen oft genug zuvor die Knäppel herausgehoben waren, ungefähr also jährlich 10—12 Schock Weiz- oder Buchholz im Werthe von 15 %, das Schock, Schulgeld für jedes Kind die Woche 6 %, vierteljährlich 7 1/2 %, Oster-eier 3 Schock à 15 %, der Neujahrsumgang 8 % (reducirt auf die Hälfte, wegen der durch die Vorrichtung mit den jungen Leuten 3 Wochen hindurch auflaufenden Kosten), also ungefähr 170 % regelmäßige Einnahme.

2) Die extraordinären: für Privatstunden von 10—12 Schülern à 1 % 3 %, vierteljährlich 5—6 %, die Gebühren bei den wenigen Kindtaufen, Kirchenbesuchungen (oft genug kaum 1 Leiche des Jahres damals) und Hochzeiten höchstens jährlich auf 3—4 % anzuschlagen, und rechnen wir das Dpfergeld bei großen Hochzeiten und Kindtaufen, die aller 3—4 Jahre einmal kamen, auch auf 5 % und die verschiedenen Einkünfte bei genannten Festen noch eben so hoch, dann kommt durchschnittlich auf das Jahr noch 3 %, so daß man, ungerednet die Stägliche Verpflegung, welche durch die sogenannten mitgehabten Hochzeiten und Kindtaufstube erwachsen, alles in Allem 180—190 % rechnen kann.

Davon gingen aber in der Zeit von 1807—13 jährlich Grundsteuer, Kreissteuer u. s. w. noch 12—14 % ab. Unter altes Pärchen, welches nicht ganz unbemittelt war um seine Kinder gut versorgt sah, kam bei seinen wenigen Bedürfnissen gut aus und labte sich sehr oft an einer von der Frau Cantorin sehr gut geführten Küche; aber wie? wenn 5—6 Kinder davon zu ernähren gewesen wären und nicht etwas eignes Vermögen unter die Arme griff?

Drängt sich dem geduldben und theilnehmenden Leser nach dem Vorausgeschriebenen nun genäh die Frage auf: welche Erfolge hatte denn nun eigentlich diese Schulführung? so können wir versichern, daß der alte Herr tüchtig auf Be-

scheidenheit, Ordnung und Höflichkeit der Kinder hinarbeitete. Ich hätte ihnen nicht raten wollen, daß sie Fremde unhöflich behandelte oder beschabernakt hätten; der Beräthter schließ nie und für solche Fälle fiel unerbittlich der Hahnestock in den lebhaftesten Schwörungeu unter den kräftigsten Titulaturen auf das Hintertheil der Schulgen, zum vornehmsten Exempel für die Uebrigen, und es war von der wohlthätigsten Wirkung.

Wo Anlagen vorhanden waren, da lernten die Kinder gut und deutlich lesen, kamen mit dem Rechnen bis in die Brüche, lernte keine schöne, aber deutliche Hand schreiben, den Lutherischen Katechismus auswendig, nicht ohne Mische Wiedererwe aus dem halleischen Gesangbuche, welche sie auch zu singen verstanden. Mit der Geographie und Geschichte wurden sie wenig geplagt; sie wußten doch aber, wo sie hingehörten.

Sind diese Ergebnisse nun auch minder befriedigend und glänzend, als sie schon damals in mancher Dorfchule sich auszeichneten, so muß ich doch erkennen, daß recht viele bessere, wacker und brauchbare Leute aus der genannten Schule hervorgegangen sind, die auf Acht, Ehr und Liebe zum Vaterlande hielten, und daß diejenigen Dienstboten, welche jene Bildungsanstalt bejudt hatten, es sich zur Schande anrechneten, wenn sie bis zu ihrer Verheirathung mehr als zweimal ihren Dienst gewechselt hätten.

Sehen wir nun heut zu Tage mit einem solchen Selbstgefühl darauf hin, was zu unseren Tagen für die Schulgebäude gethan ist (manchmal fast zu viel), wie der Ausbildung der Lehrer eine gründlichere Rechnung getragen wird, mit Ernst darauf denkt, den Lehrern einen auskömmlicheren Lebensunterhalt im Verhältnis der von ihnen verlangten Leistungen zu sichern, so muß man der Zeit vor 60 bis 65 Jahren, die ja viel der Noth und Sorgen erlebt hatte, das Zeugniß geben, daß sie praktisch durch Noth zum Guten angehalten ward, und es mit der Stillsichtigkeit und dichten Religiosität keineswegs auf so schwachen Füßen stand, als

der gegen die katholische Kirche und ihre Angehörigen geschleuderten Verwünschungen zu dienen. Es wird sich hier zeigen, wie vielfach auch im Einzelnen die Geschichte des Volkes Gottes im alten Bunde vorbildlich sind für jene der Kirche des neuen Bundes."

— Aus der Spanna wird telegraphisch die Ankunft des deutschen Gesandten gemeldet.

Oesterreich.

Wien, 15. Februar. Oßfids wird gemeldet, daß die Anerkennung der spanischen Republik seitens des hiesigen Kabinetts keinem Zweifel unterliegt.

England.

London, 17. Februar. Der erkrankte deutsche Botschafter hatte eine unruhige Nacht.

Die Times erklärt sich von den freimüthigen Erklärungen Anstalts sehr beirrt; nichts desto weniger müsse England danach streben, die Hülfquellen seines indischen Reiches immer mehr zu entwickeln und sich die Zuneigung des Volkes zu gewinnen; alsdann werde ihm kein Feind fürchtbar erscheinen.

Italien.

Rom, 11. Februar. Wenigleich das von clericaler Seite ausgeführte Gerücht, der Papst sei entschlossen, Rom zu verlassen, falls die Dreisgenerale aufgelöst würden, wohl nur dazu bestimmt sein dürfte, auf das bereits hinsichtlich ängstliche Kabinet einen entscheidenden Druck auszuüben und das hohe Alter Pius' IX. jeden Gedanken an Ueberhebung in den Hintergrund eines äußersten Nothfalles drängt, so fragt man sich dennoch, in welches Land sich der Papst gegenwärtig verfügen könnte. Daß diese Frage in den letzten Tagen im Vatican zur Sprache kam, unterliegt keinem Zweifel, denn die Reibungen zwischen Cardinal Antonelli und den von Vater Bezg geführten Ultramontanen haben wieder an Lebhaftigkeit zugenommen. Während der Cardinal Antonelli einer andauernden Gesandtschaft gegenüber der italienischen Regierung angeklagt wird, trachten die Jesuiten, alle persönlichen Bedenken Pius' IX. unter allgemeinen Rücksichten für das vermeintliche Wohl der Kirche wandend zu machen und ihn zur Abreise zu bewegen. Man hat sich dahin geeinigt, daß der zweckmäßige, wenn nicht einjige mögliche Aufenthaltsort für den aus Rom gegangenen Papst Malta sei, ja, man geht so weit, zu behaupten, als wäre England bereit, das Eigentum dieser Insel an den Papst abzutreten.

Spanien.

Madrid, 16. Februar. Der französische Botschafter in Madrid, Marquis de Bouille, und der Minister des Auswärtigen, Castelar, haben, wie gemeldet wird, eine längere Besprechung gehabt. Die Anerkennung der spanischen Republik von Seiten Frankreichs wird als nahe bevorstehend betrachtet. Castelar hat vorgeschlagen, in dem an die auswärtigen Mächte zu richtenden Rundschreiben hervorzuheben, daß die neuen republikanischen Institutionen ein Zugewinn sind, welches man dem Nationalgefühl bringe, das sich gegen eine fremde Einmischung sträube. Der spanische Republik sei weder ein direkter noch ein indirekter aggressiver Charakter dem Ausland gegenüber beizulegen; dieselbe werde sich von jeder Einmischung in die Angelegenheiten anderer Völker fernhalten.

— Don Carlos ist in St. Sean de Luz angekommen und hat sich als Präbident proklamirt.

man es unter so wahrhaft brüderlichen, kaiserlichen Verhältnissen hätte denken sollen, die ja eine Unzahl kleinerer ärmerer Länder, so jüngere Catecheten gegen einen geringeren Lohn, als ein Dienstknecht bekommt, die Jugend unterrichten, weit hinter sich liegen.

Berlin. Am Sonnabend stieß sich vor der höchsten Criminaldeputation wieder ein kleiner Grundscheidewinkel ab. Der Ziegelsteiner Kessing, der Director Weder und noch einige andere Personen, die vor der zweiten Criminaldeputation aus Anlaß eines Changeloms bei der Homannschen Gensche-Erbschaft bedürftigen, waren übereingekommen, eine Vorkammer für Ziegelwerkstätten zu gründen. Kessing fungirte dabei als „Selbmann“, der Herr Director als „Director“. Kestner zog es jedoch vor, die ihm von Kessing zum Beschuß der Geschäftsinhaberüberlegung übergebenen Acten anderweitig zu verwenden, und als der Selbmann auf Mängel der Acten drang, kompensirte Weder dieselben mit Redensarten. Kessing acceptirte nicht, vielmehr rückte er dem „Director“ auf die Wohnung und salbirt dort mit Hieben. Die Folge davon war eine Denunciation des Weder wegen Hausfriedensbruchs im Mißhandlung, die dem Kessing, der vom Staatsanwalt für einen reichen Mann gehalten wurde, eine Geldbuße von 50 Thalern einbrachte. Dem Vernehmen nach wird diese Grundscheidewinkel der Criminalrichter noch öfters beschäftigen.

Polen. Die Medaille, welche zu Ehren des Copernicus auf Veranstaltung des hiesigen polnischen Vereins der Freunde der Wissenschaften geprägt ist, zeigt auf der einen Seite die Inschrift: „Den Nic. Copernicus ephem am 400. Jahrestage seiner Geburt in polnischem Lande i. J. 1473 seine Landesleute;“ auf der anderen: „Der polnische Stamm erzeigte ihn; er hielt die Sonne fest und bewegte die Erde; geb. 1473, gest. 1543.“

Leipzig, 17. Febr. In Folge der gegen den Redacteur der Zeitschrift „Correspondent“ wegen Beschimpfung der in Arbeit verbliebenen Schriftsetzer u. eingeleiteten Untersuchung ist Herr Richard Hörtel zu einer Haftstrafe von 6 Wochen verurtheilt worden.

Bei einer Gewichtsrevision der am Sonnabend zu Markt heringebrachten Butter sind wieder einmal eine ziemlich Anzahl Stücken als zu leicht befunden und deshalb von Rathswegen confiscirt worden.

Aus Halle und Umgegend.

Halle, 18. Februar.

Wir bebauern die betrübende Mittheilung machen zu müssen, daß Professor Gütche aus Hannover, welche seitens der hiesigen philosophischen Facultät seit Jahr und Tag für die neu zu begründende geographische Professur vorgeschlagen war, durch die ungeschickte und wenig förderliche formelle Behandlung dieser Angelegenheit seitens der maßgebenden Berliner Kreise für unsere Universität verloren ist. Derselbe hat einen ihm zugegangenen höchst ehrenvollen und finanziell günstigen Ruf an die Universität und die polytechnische Schule in München angenommen und wird bereits Oftern seine Vorlesungen dort eröffnen. Wenn man kein Bedenken trägt einer aus eigener Kraft sich zu frischer Blüthe emporringenden Universität fort und fort ihre besten Kräfte zu entziehen, so sollte man doch wenigstens dann nicht feilschen und sich hinter formelle Bedenken verstecken, wenn sich die Möglichkeit bietet auf bequeme Weise eine Lücke auszufüllen.

Emer Einladung des Hrn. Dr. Ule folgend hatte sich am Sonnabend Abend eine ziemlich zahlreiche Versammlung von Freunden der Erlaubnis im Hotel zum Kronprinzen eingefunden, darunter die Professoren Welter, Gerland, Oelshausen, Bergbaumann v. Hupfien, Kreisgerichtsrath Jacob u. a. In einem längeren und anziehenden Vortrage erläuterte Dr. Ule zunächst die Bedürfnisfrage eines Vereins zur Förderung der Erlaubnis im weitesten Sinne, indem er zunächst auf die Nothwendigkeit einer gegenseitigen Belehrung, welche ein Zusammenwirken bedinge, hinwies. Er betonte dann ferner, daß auch die Wissenschaft selbst der Pflege durch solche Vereine bedürfte, da nur durch die Vereinigung vieler Kräfte das bereits vorhandene und verbreitete Interesse für das Studium der Geographie in eine wissenschaftliche Richtung gebracht und für die Wissenschaft nutzbringend gemacht werden könne. Dr. Ule erläuterte sodann den Zweck dieser Wissenschaft im modernen Sinne und die große Ausdehnung derselben nicht nur über das physikalische sondern auch das Culturgebiet. Als drittes Moment des Bedürfnisses begründete der Redner die Anregung und Unterstützung geographischer Forschungen. Die geographischen Vereine sollten Vereinigungspunkte sein, von welchen aus die Kenntniss unseres Erdkörpers mit Theilnahme betrachtet und verfolgt, namentlich aber auch jenen Männern Aufmerksamkeit, Unterstützung und Anerkennung zugebracht werde, die aus dem Kreise unserer eigenen Landesleute den heimlichen Feind vertrieben, um in ferneren Zonen ihre mühevollen Forschungen auszuführen.

Die Frage, ob auch in unserer Stadt Aussicht vorhanden sei, daß sich hinreichende Kräfte finden, um die mannigfachen Aufgaben eines solchen Vereins zu erfüllen, glaubte der Redner unbedingt bejahen zu müssen. Er führte aus, daß es auf die Zahl der Vortragenden dabei weniger ankomme, da in jeder Beziehung auch von auswärtigen und namentlich durch reisende Forscher Unterstützung zu erwarten sei. Viel wichtiger sei das Interesse, welches der Wissenschaft entgegengebracht werde und das sei hier im hohen Grade auch von dem intelligenten Handelsstande zu erwarten.

Nach dieser mit vielem Beifall von den Versammelten entgegengenommenen Rede wurde die Frage, ob ein dertiger Verein in Halle gegründet werden sollte, einstimmig bejaht. Der vorgelegte Entwurf eines Statuts wurde ebenfalls nach eingehender Debatte genehmigt, vorbehaltlich einer in der Hauptversammlung des künftigen Jahres vorzunehmenden Revision. Die Eröffnungsversammlung, in welcher

Leipzig, 17. Februar. Mit den am gestrigen Sonntag stattgefundenen närrischen Festlichkeiten hat die eigentliche große Woche des Carnevals begonnen. Seit der Ankunft seiner närrischen Hoheit des Prinzen Carneval VI. ist das offizielle wahre Narrenregiment aufgetischt worden und der Stroh der Narretei ist nun in das reguläre Bett geleitet, in welchem er die nötige Kraft finden wird, um mit Anfang der nächsten Woche alle Orbits des Narrenreichs mit ununterbrochener Kraft zu überschreiten. Ein streng geliedertes und auf wirkliche Verantwortlichkeit angelegenes närrisches Ministerium macht seit gestern über alle Angelegenheiten des Carnevals, und so kann es nicht fehlen, daß das glänzlich begonnene Werk auch glücklich zu Ende geführt werden wird.

Die Einholung des Prinzen Carneval VI. in der Narrenstille Entrich leitete die gestrigen Festlichkeiten in der allerwichtigsten Weise ein. Um 10 Uhr Vormittags war der aus sieben städtischen Wagen der Pferdesesselschuh bestehende Hofgala-Train in Bereitschaft gestellt und in wenigen Minuten waren die mit närrischen Emblemen und sonstigem dem Charakter des Tages entsprechenden Bieratz geschmückten Wagen von den närrischen Unterthanen bis zum Brechen gefüllt.

Am späteren Nachmittag ging die letzte Kappenfahrt von Statten, welche abermals mühevollerharte Narrenschaaeren auf die Beine gebracht hatte. Aus nicht weniger denn 73 Wagen, worunter eine ziemlich Anzahl Vierkänner, bestand der städtische Zug, der in seinem langen Laufe selbst die Straßen der entseuten Vorstädte berührte.

Den Schluß der gestrigen Festlichkeiten bildete die feierliche Krönung des Prinzen Carneval, das sich ihr anschließende Odenkapital und der endlich noch darauf folgende Hofball in den Räumen des Schützenhauses.

Von welchem gesunden Geiste die hierbei gehaltenen närrische Thronrede durchdrungen war, davon möge folgende Stelle Zeugnis ablegen: „Inferer Beziehungen zu den auswärtigen Mächten des Humors, des Witzes und der Satyre sind unbestreitbar die zurüchsellendenden, welche es giebt. Wir sind durch namhafte und unfreiwillige Bewilligungen in den Stand gesetzt worden, in den Colonien Stein, Silberfeld, Düsseldorf, Aachen, Braunschwieg, Mainz, Ham und Camburg nicht allein General-, sondern auch Corporal-Consulate zu errichten und werden die Namen der mit diesen hohen Ehrenämtern Begnadigten durch unseren närrischen Reichs- und Staatsanzeiger veröffentlicht. Leider ist es uns nicht gelun-

die Wahl des Vorstandes stattfinden soll, wurde für Monats März bestimmt, Dr. D. Ule beauftragt, bis dahin die Leitung der Geschäfte zu übernehmen. Zu dieser Versammlung soll auch der Vorstand des benachbarten Leipziger „Vereins von Freunden der Erlaubnis“ eingeladen werden und sind bereits Vorträge dafür in Aussicht gestellt. Dem Verein, welcher den Namen Verein für Erlaubnis von Halle angenommen hat, waren bereits am Schluß der Vortragsversammlung 40 Mitglieder beigetreten. Das Statut wird in den nächsten Tagen veröffentlicht werden und eine Aufforderung zu weiteren Beitrittserklärungen, die an Dr. Ule zu richten sind, erfolgen.

— Repertoir des Leipziger Stadttheaters, 19. Febr. (Neues) „Der Erbe von Morley.“ (Altes) „Bürgerlich und romantisch.“

Provins.

— Der Landrath von Hagen hat sein Mandat als Abgeordneter des Reichstages für den 3. Erfurter Wahlkreis niedergelegt und ist in Folge dessen eine Neuwahl am den 19. April abzurufen worden.

Magdeburg, 17. Februar. Heute früh gegen 6 Uhr starb nach kurzem Krankenlager der Commandant unserer Festung, Generallieutenant v. Schimmern.

Heiligensat. Vom hiesigen Schwurgerichtshof wurden am 15. Februar die beiden Brüder Bernhard und Carl Claus wegen des an ihrem Bruder Eduard begangenen Mordes zum Tode verurtheilt.

Universtät.

— In Berlin starb am 15. d. M. der Geh. Justizrath Professor Dr. A. Burdorf, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, seit 1829 Professor der dortigen Universität. In der juristischen Welt ist er durch namhafte Werke, besonders durch die Herausgabe der „Puchta'schen Pandekten“ ehrenvoll bekannt.

— Dem Vernehmen nach hat der Ostoriker Professor Dr. v. Gutschmid in Kiel einen Ruf nach Königsberg an Stelle des nach Berlin gegangenen Professors Nitzsch erhalten.

Alexander von Humboldt's Reiseleben in Amerika und Asien.

VI.
Gegen Ende des Jahres 1811, als Rußland eine Mission über Kaschgar nach Tibet anstrebte, schienen die alten Hoffnungen und Pläne Humboldt's, eine Reise nach Asien zu unternehmen, sich verwirklichen zu wollen. Der Krieg zwischen Frankreich und Rußland machte dieser Hoffnung ein Ende.

Zur Ausführung einer Reise nach der indischen Halbinsel und dem indischen Archipelagus bewilligte der König von Preußen dem großen Naturforscher im Jahre 1815 eine jährliche Unterstützung von 12,000 *Rthlr.* in Gold an vier bis fünf Jahre; in Folge liberaler Einflüsse der englisch-Ostindischen Compagnie mußte auch diese Reise aufgegeben werden.

Da erhielt Humboldt unterm 17. December 1827 von dem Russischen Finanzminister, Grafen Cancrin, die Mittheilung, der Kaiser Nicolaus wünsche, daß Humboldt eine gelehrte Reise nach dem Osten Rußlands unternahme und wolle die erforderlichen Geldmittel gern und freigeigig hergeben.

Humboldt ging auf das ehrenvolle Anerbieten freun-

gen die diplomatischen Beziehungen zu Spanien aufrecht zu erhalten, weil um die Spanier ihre höchste sowohl als auch die höchste Billigung darüber ausgesprochen haben, daß wir ihnen noch nicht närrisch genug gewesen sind, die uns angetragen und abgelehnte spanische Krone mit unserer deutschen Reichs-krone zu verwechseln. In Folge dieses Zerwürfisses hat aber höchst verunthätiger Weise der französische Gesandte am dem Kaiserreich bei uns nachgehakt und sich dadurch die historischsten gesägten Worte:

„Waden Sie die Thüre von drängen zu“ für diesen Fall aus reiner purer Blanco-Revanche entzogen. Paris. Ledervier ist zum Director des Oberpostamtums ernannt worden.

— Aus Gibraltar kommt eine wunderbare Erzählung: Die verlassene amerikanische Brigantine Mary Celeste wurde am 13. December von der Dei Gratia auf offener See aufgefunden und nach Gibraltar gebracht. Kein lebendes Wesen wurde am Bord des Schiffes vorgefunden und nicht die geringste Beschädigung an demselben bemerkt. Die Ladung war unangetastet und viele Geräthe und Restarbeiten von großem Werthe befanden sich auf dem Schiff. Nicht einmal ein unglückliches Wetter konnte der Mary Celeste begegnet sein, denn in größter Ordnung lagen die verlassenen Kleinigkeiten auf den Tischen umher, ja, auf einigen Rasirmessern war nicht einmal eine Spur von Rost vorhanden. Eine nähere Untersuchung ergab, daß eine Frau und ein Kind am Bord gewesen sein mußten, und endlich entdeckte man ein Schwert, das ausfas, als wenn es mit Blut besetzt und dann abgewischt worden wäre. Der Capitän des verlassenen Schiffes war ein Herr V. G. Whigg, der in Gibraltar als ausgezeichneter Mensch wohl bekannt war. Man hat auch nicht die geringste Klugheit für das Räthsel. Eine Vermuthung wird aufgestellt, daß die Schiffmannschaft sich gegen den Capitän empört, ihm getödtet und sich dann davon gemacht hat.

— Eine furchtbare Feuerbrunst brach am 15. Febr. in Liverpool aus und legte in unglücklich kurzer Zeit die Speicher der Firma Bishton, Cooper und Cumberland in Asche. Die reichen Vorräthe von Reis, Gewürzen und Saamen waren der Verbreitung der Flamme so förderlich, daß von den sieben in dem Backraume beschäftigten Frauen nur zwei sich zu retten Zeit hatten und die übrigen jämmtlich umkamen.

ein. Am 12. April 1829 verließ er Berlin in Begleitung der ihm befreundeten Professoren Ehrenberg und Hofe, welchen auf seinen Wunsch die Theilnahme an der Reise bereitwillig gestimmt worden war.

Die nun folgende Reise Humboldt's tritt, was die Größe des Zweckes, die persönlichen Anstrengungen des Reisenden und die Mannigfaltigkeit der Resultate betrifft, bei Weitem gegen die Reise in Amerika zurück. Während das amerikanische Wanderleben einen wichtigen Lebensabschnitt des berühmten Gelehrten bildete, erscheint die russische Reise als eine gelehrte Excursion des auf der Höhe seines Ruhmes stehenden Forschers. Dem entsprechend gestalteten sich auch die äußeren Verhältnisse dieser Reise sehr abweichend von dem Wanderleben des Forschers in Amerika.

Haben wir Humboldt während jener Jahre oft übermenschliche Anstrengungen und äußerste Gefahren überwinden sehen, hatte der Forscher bei jenen Reisen im Interesse der Wissenschaft seine Vermögensverhältnisse fast gänzlich gerettet; so jetzt dagegen die russische Reise ein Bild, wie man allseitig bemüht war, Humboldt, welcher inzwischen zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikat Excellenz ernannt worden war, zu feiern und ihm seine Reise, welche auf jede erteilte Weise zu erleichtern.

Am 1. Mai erreichten die Reisenden Petersburg. „Alles ist in feier Bewegung am mich“, schreibt er, Petersburg 10. Mai, dem Bruder, „man kann nicht mit mehr Auszeichnung und mit einer edleren Hospitalität behandelt werden. Fast jeden Tag habe ich mit der Kaiserlichen Familie im engsten Verkehr, alle Abend bei der Kaiserin in der lebenswichtigen Freiheit. Der Thronfolger hat mir ein eigenes Diner geben müssen, damit er sich ein wenig entspannen.“ Dem jungen Prinzen ist befohlen worden, sich mein Bild zu erbitten.

In Petersburg wurde das Reisegefolge durch Aufstellung russischer Begleiter vervollständigt. Von der russischen Regierung wurde Humboldt ein Bergbeamter — der Vorkontrollverwalter, spätere Berghauptmann von Menschlein beigegeben.

Außerdem begleiteten ihn zeitweise als Führer im Ural zwei Bergleuten, der nachmalige Generalleutnant Ernst Hofmann und der gegenwärtige Director des Kaiserlich russischen Berginstituts, Generalleutnant von Helmersen. Den Gouverneuren, Vicegouverneuren und Bergbehörden wurde anempfohlen, den Zweck der Reise zu fördern. Letztere hatten auch zu den etwa beabsichtigten Versuchen Bergoffiziere und Arbeiter auf Kronkosten aufzustellen. Zum Anlassen der Postpferde, zu Befehlungen am Orte u. wurde Humboldt ein Courier zugetheilt.

Von Petersburg brachen die Reisenden den 20. Mai auf. Die Fürtage der Regierung war über alles Lob, und die Ehren und Belohnungen ermidend. „Ein ewiges Vergnügen, Bereiten und Besorgen von Polizeileuten, Administratoren, Soldaten, Ehrennamen. Leider aber auch fast keinen Augenblick des Alleinseins; kein Schritt, ohne daß man wie Kranke unter der Achsel geführt wird.“

Ueber Moskau, Wladimir und Muroom ging es nach Nischni-Novgorod; von da auf der Wolga nach Bulgara, weiter nach Kasan und mit einem kurzen Ausfluge zu den Tatarischen Ruinen von Bulgari, über Perm nach Jekaterinburg, an dem asiatischen Abhange des Ural, der weiten, aus mehreren fast parallelen Hühen bestehenden Kette, deren höchste Gipfel 4500—4800 Fuß erreichen, und die von den Tertiarformationen am Aralsee bis zu den Grünsandsteinen am Cismere in Meridianrichtung fortstreicht.

Am 16. und 17. Juni wurden die großen feuerfesten Topas, Beryll- und Amethyst-Steinschneider, ferner die wohlfeilsten von Schabrowski, der Rhodinitbruch und die Eisenblüthen von Nischni-Sjetel beidat; vom 18.—24. Juni Beresow am Schotajsch, Polewskoi und Gumanetschenko.

Eine größere Excursion wurde nördwärts über Pischmink und Kenjansk nach Nischni-Togolst, dem Besitz des Fürsten Demidoff, unternommen, von hier führte der Weg über Kuschow, Kaja, Blagobad und Nischni-Turinsk nach Bogoslaw, einem wichtigen Fundorte von Goleisand. Der

Rückweg führte, bei beständigem Gewitterregen, über Werchoturie, Alopajensk, Murinsk, wo die Topas- und Beryllgruben noch in tiefer Nacht besucht wurden, und Schaitansk wieder nach Jekaterinburg.

Von Jekaterinburg ward am 18. Juli die Reise über Tiunen nach Tobolsk am Irtych fortgesetzt. Von hier aus ging Humboldt über Tara, die Karabingenteppie, welche wegen der zahlreichen, stehenden Insekten gefürchtet und verhasst ist, über Barnaul an den Ufern des Obi, nach dem pittoresken Kolymassee und zu den reichen Silbergruben des Schlangenberges, denen von Kibersk und Zyranowskoi am Südwesfahnde des Altai.

An der kleinen Feste Ust-Kamennogorsk vorbei gelangte er am 19. August über Duchtarminsk an die Grenze der Chinesischen Dzungarei. Er erhielt die Erlaubnis, die Grenze zu überschreiten, und besuchte den Mongolischen Posten Baly oder Khon-Malatschy, einen wahren Binnenort Sibiriens, nördlich vom Dsaijangee.

Von Ust-Kamennogorsk durchzog er die Steppe der mittleren Kirgisenhörbe über Semipalatsk und Nischni, über die Kosakentime des Schim und des Tobol, um den südlichen Ural zu erreichen. Bei dem goldreichen Kasak, auf einem Terrain von sehr geringer Ausdehnung, fand man einige Zoll unter der Erde drei Stücke Gold, von denen zwei 28 und das dritte 43 1/2 Mark wogen. Im südlichen Ural kam er bis zu den schönen Bergen des grünen Kaspij bei Draf, wo der sibirische Zaifisch die Kette von Osten nach Westen durchbricht. Von hier wandte er sich über Guberlinsk nach Orenburg, 21. September, Johann zu den berühmten Steingruben von Sektsh in der Steppe der kleinen Kirgisenhörbe, zu dem Hauptort der Kosaden von Ural, der Deutschen Colonie des Gouvernements Saratow an dem linken Ufer der Wolga, zu dem großen Salssee Elten in der Kalmückensteppe, endlich über Sarepta, die sibirische Colonie der Wädischen Endler, nach Astrachan.

Von Astrachan kehrten die Reisenden am 21. October über den Schimnu, welcher bei Schimnyscha den Don und die Wolga schiedet, über die Kosakentäuber des Don, Woronich und Tula zurück, sie erreichten Moskau am 3. November und waren am 13. November wieder in St. Petersburg. (Vort. folgt.)

Das neue Feldgeschütz.

Wenn auch die Erfolge der deutschen Artillerie im letzten Kriege allseitige Anerkennung gefunden haben, so wurden doch in den unseligen Prüfungen, welche das Artillerie-Material in dieser Zeit erfahren hat, mancherlei Mängel erkannt und deren Abstellung so wie überhaupt eine Vervollkommnung des Systems seitdem auf das Eifrigste angestrebt.

Insbefondere legt man Werth auf die Steigerung der Geschossgeschwindigkeit der Feldgeschütze und eine damit in Zusammenhang stehende vergrößerte Kalibrierung der Flugbahn. In dieser Hinsicht repräsentativen die gegozogenen Geschütze bis jetzt einen Rückschritt gegenüber den glatten. Während die glatten Feldgeschütze Geschwindigkeit von 500 Meter ergaben, war es bisher nicht gelungen, diejenigen der gegozogenen über 360 Meter zu steigern.

Bei der raschen Verbesserung des bisherigen Geschütz-Pulvers waren größere Geschwindigkeit nur auf Kosten der Erhaltung der Rohre, der guten Führung der Geschosse oder der Treffsicherheit zu erzielen. Man mußte daher ähnlich, wie es bereits bei den schwersten Geschützen geschehen war, ein von Anfang an langsamer verbrennendes Pulver zu Grunde legen. Als solches bieten sich sowohl das prismatische Pulver, als Pulverforten mit erheblich größeren und dichteren Korn als bisher dar.

Auf Grundlage dessen hat nun Krupp ein Geschöß vorzugeschlagen, welches statt des Bleimantels durch drei vorstpringende Kupferringe geführt wird. Die Sicherheit der Führung wird dadurch, dem vergrößerten Druck der Pulvergase gegenüber, wesentlich erhöht. Das Rohr muß von Stahl sein und erklärt sich dadurch das bereits erfolgte Aufgeben der seit 1869 wieder zugelassen gewesenen Geschöß-Dreuzüge als Material von Feldgeschützen. Zu den in Folge im Gange befindlichen Versuchen soll ein Rohr vom Caliber des bisherigen leichten, aber

vom Gewicht und von der Länge des bisherigen schweren Feldgeschützes benutzt werden.

Das Geschöß, 7 Kilogramm schwer, ist bedeutend länger als bisher und beträgt die Pulverladung ein Viertel des Geschößgewichts. Die erzielten Geschwindigkeit sollen 500 Meter noch übersteigen. Dadurch wäre eine noch viel größere Kalibrierung der Bahn erzielt, als sie bei den glatten Geschützen mit ihrem dem Luftwiderstand viel mehr unterliegenden Rundkugeln vorhanden war.

Der Versuchslauf wird ein vollkommener als der bisherige werden.

Die Leistungsfähigkeit wird durch das seit 1871 wieder eingeführte Feldgeschütz mit seinem verbesserten Zeitmesser noch wesentlich gesteigert, so daß angebracht ist in allen größeren Staaten in letzterer Zeit gemachten Anstrengungen die deutsche Feld Artillerie mit ihrem Material doch wieder den ersten Rang einnehmen wird.

Kirchliche Anzeige.

Baptisten-Gemeinde: Dr. Prediger Mr. Geißler predigt Mittwoch den 19. Februar Abends 8 Uhr im Saale „zu den drei Schwänen.“ Zutritt frei.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege. Donnerstags den 20. Februar im Saale der Volksschule Vortrag des Herrn Dr. Thümmel: „Ueber die Kintergefallen in Schaffpeters Dramen.“

Ausnahmweise beginnt der Vortrag pünktlich 5 1/2 Uhr und ist der Saal von 5 Uhr an geöffnet. Willets zu 10 Uhr bei Hrn. Schrödel & Simon. Der Vorstand.

Verzeichniß

der in Halle am 18. Februar 1873 gehaltenen Durchschnitts-Marktpreise.

Table with 4 columns: Item, Unit, Price, and another unit. Items include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Weizen, Gerste, Kartoffeln, and Eier.

Börsen-Versammlung in Halle am 18. Febr. 1873.

(Getreidegewichte netto, Preise mit Ausfluß der Courtagen.) Weizen 1000 Kilo, unverändert nach Qualität 70—82 Zhr. bez. Roggen 1000 Kilo, wie zuletzt 61—62 Zhr. bez. Gerste 1000 Kilo, keine Heuall. 62—63 Zhr. bez., Landgerste 56—60 Zhr. bez., ordinäre 54—55 Zhr. zu notiren. Gerstenmalz 50 Kilo, 4 1/2 Zhr. bez. Hafer 1000 Kilo, 47—48 Zhr. bez. Hülsenfrüchte 1000 Kilo, ohne Geschäft. Weizen, 1000 Kilo, 50—52 Zhr. zu notiren. Mais 1000 Kilo, ohne Handel. Lupinen 1000 Kilo, 41—42 Zhr. bez. Stämmel 50 Kilo, unverändert fest 10—11 Zhr. bez. Kleinfaden 50 Kilo, rotte matt bei unbedeutenden Preisen, schwebelose meeresbings 1 Zhr. billiger, weiß matt, Ägypter und Geparthe unverändert, Steinfische 5 1/2—6 Zhr. nach Qualität bez. Delfsaaten 1000 Kilo, Raps 100 Zhr. zu notiren. Stärke 50 Kilo, gefragt und bei knappen Vorräthen zu 9 Zhr. incl. nicht ankommen, effective Waare 9 1/2—9 3/4 Zhr. incl. bezahlt. Spiritus 10,000 Liter-pkt. loco Kartoffel- und Rüben- ohne Reisz. Ribbel 50 Kilo, matt 11 1/2 Zhr. angeboten. Prima Solaröl 50 Kilo, unverändert. Petroleum belgisches, 50 Kilo, } unverändert. Heizöl 50 Kilo, in der abgelaufenen Woche folgte unser Markt der steigenden Tendenz einiger ansehnlicher Hauptplätze und für geplatzliche Qualitäten war die Stimmung fester, für geringe aber keine Beachtung; die laute Mode ist ruhiger und Preise sind eher gedroht. In Raffinaden sind bei wachsender Nachfrage die Preise fester und erhöhter, effective Waare fest. Rüböl 50 Kilo, 3 1/2—4 Zhr. bez. Rübölmalz 50 Kilo, 41—42 Zhr. bez. Pflanzen 50 Kilo, } ohne Handel. Rindfleisch, Speck 1000 Kilo, 18—19 Zhr. bez. Delfsaaten 50 Kilo, 2 1/2—3 Zhr. Futtermittel 50 Kilo, 2 1/2—3 Zhr. Hafer 50 Kilo, Roggen 2-2 1/2 Zhr., Weizen 1 1/2—1 3/4 Zhr. Gerste 50 Kilo, 1 1/2—1 3/4 Zhr. Langstroß 50 Kilo, 22 1/2 Zhr.

Bekanntmachung.

Bei Hentorf ist ein Arbeitsbuch gefunden worden. Der sich legitimirende Eigentümer kann es in meinem Geschäftszimmer in Empfang nehmen. Halle, den 15. Februar 1873. Der Königl. Landrath des Saalkreises. C. v. Kroßigt.

Retour-Sendungen.

Ein Paket an Heinrich Hauzer in Schiffslen, 400 Gr. schwer. Halle, den 17. Februar 1873.

Kaiserliches Post-Ami.

Eine flotte Bäckerei am Markt, mit circa 1/2 Morgen Ackerplan in einer kleinen Stadt, Bahnstation, ist veränderungs halber sofort für 3500 \mathcal{M} . zu verkaufen. Zu erfragen beim Kaufmann Herrn Ferd. Wieders, in Halle a/S.

Zum 1. Apr. od. Johanns zu vermieten 5 St. 3 R. nebst Zub. Leipzigerstr. 73, II. Eine Wohnung für 1 oder 2 Leute, die häusliche Arbeit übernehmen, zu vermieten Magdeburger Chaussee 2.

Ein elegant möblirtes Garçonlois, bestehend aus 2 Zimmern ist sofort oder 1. März zu vermieten Brüderrstr. 14, I. Etage.

3. möbl. St. u. R. z. 1. März Leipzigerstr. 25.

Amst. Schlafstellen offen Leipzigerstr. 31.

Wohnungs-Gesuch.

3 Stuben, 2-3 Kammern, Küche u. Zub. in der Gegend des Waisenhanjes 1. Apr. od. spä. ge. Df. Steinweg 17.

Legie von 2 St., R., R. u. zum 1. April zu miethen gesucht. Adressen H. N. abzugeben bei Hrn. F. Hiltz, Schmeerstr. 25.

Eine Dame sucht zu Ostern 1 St., R., u. R. abzugeben K. Ulrichstr. 30, p.

Eine still gelegene Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern und Küche nebst Zubehör wird von ruhigen Miethern zum 1. April zu beziehen gesucht. Adressen W. B. 4 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

1 St., 1-2 R., R. wird von ruhigen Miethern zum 1. April gesucht. Adr. an der Moritzstr. 5 im Laden abzugeben.

Familien-Nachrichten.

Durch die Geburt eines kräftigen Jungen wurden heute hoch erfreut

Ferd. Fügner und Frau.

Halle a. S., den 17. Februar 1873.

Ihrem dahingeshiedenen Carl Schubarth.

Seine Freunde.

An Deiner dunkeln Gruft mit Thränenbescheiden Stehn wir. Mit uns und trauernd das Gedächtnis. Dich nahm der Tod, eh noch des Frühlings Wille Die Erde weckt zu wonnigem Entzücken.

Dein Leben glich nicht einem Blumenpfädchen Im Frühling. Deine Lebensstage füllte Nur Kampf um's Dasein aus. Ja, Dir enthielte Fortuna nicht die sonnig hellen Blide.

Doch Ehrenmann warst Du in Deiner Sphäre, Du lästest sties und welltest nur das Rechte, Ein braver Mensch, nur im bescheidenen Kleide. Ist's hier am End? Der Christ denkt an das Höhre;

Auch Gott wird sprechen, wie zum frommen Knechte, „Kommt her! Geh ein zu Deines Herrn Freude.“

Dankfagung.

Für die vielfachen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche mir bei dem Begräbnis meiner guten Frau u. Mutter in so überreichem Maße mit Kronen und Kränzen zu Theil wurde, sowie für das schöne Gedenkgedächtnis des Herrn Diacoms Nieschmann in ihrer Sterbestunde sagen ihren herzlichsten Dank

Narl Weiser nebst Tochter.

Rathhausgasse 9.

Mittwoch: Kartoffelmilch mit Bratwurst.

Königliche meteorologische Station.

17. Februar 1873.

Table with 6 columns: Stunde, Luftdr., Winddr., Relat. Feucht., Luftw., Windst. Rows for 6 AM, 8 AM, 10 AM, 12 PM.

Wasserstand der Saale bei Halle. am 17. Febr. Abends am Unterpiegel 1,18 \mathcal{M} am 18. Febr. Morgens am Unterpiegel 1,18 \mathcal{M} (Eisstand.)

Eine Parthe Chemisets, feinfaltig mit Kragen à Stück 5 Gr., à Dtd. 1 1/4 R., Corsets von 10 Gr. an empfiehlt M. Dannenberg, Geißstr. 67.

Merseburger Bitter- oder Schwarzbier.

Dieses bekannte wegen seiner vorzüglichen Heilkraft berühmte „Merseburger Bitterbier“, welches seit Jahrhunderten in der dortigen Stadt-Brauerei von Herrn C. Berger gebraut worden ist — wird von Kranken und Reconvalescenten mit vielen Erfolg getrunken.

Alleiniger Verkauf für Halle und Umgegend in Original-Flaschen zu 5 Gr. von C. Friedrich, „Maille“.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin,

gegründet im Jahre 1836.

Geschäfts-Resultate pro ultimo 1871:

Abgeschlossene Versicherungen	26,229.
Versicherungs-Capital	33,629,804 Thlr.
Anzahl der Sterbefälle	6,414.
Gehaltene Versicherungssumme	7,513,800 Thlr.

Der Gesamtstand der Gesellschaft betrug . . . 5,568,230 Thlr.

Ultimo 1871 liefen 13,763 Versicherungen mit 18,495,751 Thaler Capital und 12,411 Thaler jährlicher Rente mit 865,000 Thaler jährl. Prämien- und Zinsen-Einnahme.

Diese günstigen Resultate des von mir vertretenen Instituts bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß und bemerke dabei, daß die **Dividende** für die mit Anspruch auf Gewinn Versicherten im letzten Steigen ist. Nachschüsse werden niemals beantragt, **Eintrittsgelder** oder **Agenten-Gebühren** sind nicht zu entrichten, Ausnahmefälle werden stets entgegenkommend behandelt. Befreiung von künftigen Prämienzahlungen, **Darlehen** auf Police, Rückkäufe finden unter günstigen Bedingungen statt und die Regulirung geschieht, wie alleseitig bekannt, **prompt** und **conlant**.

Die **Gesamt-Reisere** bietet den höchsten Prozentsatz, der unter den deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaften bisher erreicht wurde, ebenso bekann die **Actien** der Gesellschaft an der Börse den höchsten Cours.

Rechnungs-Abzschlüsse, Statuten u. dergl. werden in allen Agenturen bereitwilligst gratis ausgegeben, Versicherungs-Anträge nach allen Tabellen von 300—20,000 Thlr. entgegengenommen und schnell erledigt.

Die **General-Agentur** in Halle a.S. **Theodor Heime,** Bureau: Frankentstraße Nr. 1.

Empfehlung.

Das echte Glücker'sche Heil- und Zugpflaster[®], mit dem Stempel M. Ringelhardt, für offene, aufsteigende, zertheilende, erfrarene, verbrannte, wie syphilitische Leiden, trockene und nasse Flechten, Süheraugen, Froßballe, Gicht, Keißen, Drüsen etc. etc.

[®] Zu beziehen à Schachtel 2 1/2 Gr. in der Löwen-Apothete in Halle.

E. Benemann, Pianino- u. Harmonium-Magazin, Leipzigerstr. 11.

Prima Ragob. Saucetohl. **Koltze.** Große Speckfildern, à Stück 1 1/2, 2 u. 3 Gr. erbielt.

Wurst täglich bei **Rothenstein.**

100 Mille

feine importirte Havana-Cigarren, à **Mille 30 Thlr.** — Probefischen zu 30 u. 100 Stück werden gegen Einzahlung oder Nachnahme von 1 1/2 und 3 Thlr. versandt durch das

Cigarren- u. Cigaros-Geschäft von **Th. Laube & Co. in Hannover** Nichtconvenientes wird umgetauscht.

Ein Wiener Flügel billig zu verkaufen Mannschestr. 16, Hof, rechts, part.

1 Schwein 3. Schlachten Mittelwache 12.

Fette Truthähne und Kapannen zu verkaufen H. Ulrichstr. 27.

Brennmaterialien.

Berghen-Weizenfeller und Destauer Preßsteine, Zwickauer Steinöhlen, böhmische Patentöhlen, Briquetts u. Brennholz empfehle hierdurch und tiefere basteile in Vorzug sowie in jedem beliebigen Posten unter billiger Berechnung. **Carl Martini,** Königsstraße 20 u. H. Märterstraße 3.

22. Langegasse 22.

Jeden Posten Guß- und Schmiedeseisen, sowie Pumpen, Knochen, Papierpäne, Zugschmide, Messing, Kupfer, Blei, Zinn, Zinn u. f. w. kauft und zahlt die höchsten Preise **H. Bode.**

Ein Haß Caffee-Surrogat von **Krause & Co.** in Nordhausen verkaufen billig **Jöru & Steinert.**

Emser Pastillen aus den Salzen der König Wilhelm's Fel-senquellen in Ems bereitet, ärztlich empfohlen gegen Gicht, Rheum, Verschiebung, Säurebildung, Aufstossen. Acht auf Lager in Schachteln à 8 1/2 Gr. in Halle in Dr. Jäger's Hirsch-Apothek, bei Apotheker Dr. Franke, in E. Pabst's Engel-Apothek und bei Helmholdt & Co.

Eine Anweisung die **Epilepsie (Fallsucht, Krämpfe)** durch das seit 11 Jahren bewährte **Dnan-tische Universal-Geandheitsmittel** binnen kurzer Zeit radikal zu heilen. Herausgegeben von Erfinder St. A. Quante, Fabrik-Besitzer zu Warendorf in Westfalen, welche gleichzeitig **zahlreiche, theils amtlich constatirte resp. eidlich erhärtete** Fälle und Dankfugungs-schreiben von glückl. Geheilten aus allen fünf Welttheilen enthält, wird auf directe Franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis-franco versandt.

100 R. auf Hypothek gesucht. Adr. s. in unter **N. A. 42** in der Exped. erbeten.

Für den Absatz eines sehr nützlichen u. gangbaren Artikels werden in Städten u. auf dem Lande Vertreter verlangt.

Jede thätige Person kann durch diese Gelegenheit sich einen Nebenverdienst von Fr. 8 à 10 Pr. Tag verschaffen. Offerten unter Chiffre **J. B. 61** poste restante à la Chaux de fond, Schweiz (franco 2 Gr.)

Gestickte Tülle

besonders billig bei **H. C. Weddy-Pönike.**

Französische Handschuh-Färberei in 13 prachtvollen Farben, **Handschuh-Wasch-Anstalt**

E. Hauke, an der Moritzkirche 5.

Agenten

zum Verlaufen von Stahl etc. gesucht. Gute Provision. Fr. Offerten unter **B. 172**, befördert die Annoncen-Expedition von **Hudolf Rosse, Köln, Marzellenstr. 10.**

Ein Knecht gesucht **Klausdorfer-Vorstadt 3.**

Einem ordentl. Knecht sucht Beschöhrner 3.

Ein **Arbeitsmann** findet dauernde Beschäftigung in der Fabrik von **Engling & Weber, v. d. Mann. Thor.**

Ein ordentlicher, kräftiger Arbeiter wird gesucht **Geißstraße 25.**

Fabrik-Arbeiter und kräftige Mädchen sucht **Dampf-Woll-Wägerei.**

Einem Lehrling sucht **G. Keiling, Drechslermeister.**

Ein **Gärtnerlehrling** kann unter ansehnlichen Bedingungen placirt werden beim **Kunigärtnerey Geyer, Giebichenstein, Rainstr. 7.**

Ein **Bücher** kann unter sehr günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei **G. Tenzler, Tapezierer u. Decorateur, Nimmerstr. 4.**

Ein **Bücher** kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei **J. Naumann, Maler.**

Laubfurchen f. J. Naumann, Harzstraße 6.

Einem **Laubfurchen** sucht **G. Wendheim, Leipzigerstraße 1.**

Dafelst werden für Wiederverkäufer eine Partie zurückgesetzte Kleiderstücke billig verk.

Ein ehrlicher, gewandter **Laubfurcher** sofort gesucht bei **A. Grösch, Buchhandlung, gr. Märkerstraße 23.**

Ein anständiges und geübtes Hausmädchen sucht zum 1. April **Frau Director Hartmann, Königsstraße 36.**

Ein in Küche und Hausarbeit zuverlässiges Mädchen sucht zum 1. April a. c. **Frau Nieber, Landwehrstraße 4.**

Ein reinliches zuverlässiges Stubenmädchen, ein Küchenmädchen (Scheibekochin) und zwei Mädchen für den Haushalt werden auf ein großes Gut bei Halle gesucht und können sich melden bei **G. Brigger, am Unterberg.**

Ein reinliches, williges Dienstmädchen wird 1. April gesucht **G. Endow.**

Ein Mädchen in gelegenen Zafen, welches in der Hausarbeit u. Küche erfahren ist, findet 1. April Dienst bei **Frau Justiz-Commissarius Jordan, Martinberg 1, an der Post.**

Mädchen-Gesuch. Ein junges Mädchen für häusliche Arbeiten, welches auch gern mit Kindern umgeht, wird zum 1. April gesucht **Frau Dönitz, Leipzigerstraße 39.**

Offene Stellen für Köchinnen u. Hausmädchen in vornehme Häuser bei hohem Lohn; für 1 **Hausburschen** zum sofortigen Antritt durch **Frau Debarade, gr. Schlamm 10 b.**

Ein junger Mensch von auferh, 17 Jahr alt, mit gut. Zeugn. u. im Schreiben bewandert, wünscht in 1 Compt. als Schreiber oder Bote Beschäftigung. Näheres durch **Frau Debarade, gr. Schlamm 10 b.**

Ein Mädchen für Küche u. Hausarbeit sucht 1. April **A. Karunodt, Königsstr. 40.**

Ein gut empfohlenes nicht zu junges Mädchen, welches mit der Küche vertraut ist und Hausarbeit mit übernehmen muß, wird zum 1. April gesucht. **Frau Auguste Reizner, Schimmelgasse 5 a.**

Offene Stellen für Köchinnen u. Hausmädchen in vornehme Häuser bei hohem Lohn; für 1 **Hausburschen** zum sofortigen Antritt durch **Frau Debarade, gr. Schlamm 10 b.**

Ein junger Mensch von auferh, 17 Jahr alt, mit gut. Zeugn. u. im Schreiben bewandert, wünscht in 1 Compt. als Schreiber oder Bote Beschäftigung. Näheres durch **Frau Debarade, gr. Schlamm 10 b.**

Ein Mädchen für Küche u. Hausarbeit sucht 1. April **A. Karunodt, Königsstr. 40.**

Ein gut empfohlenes nicht zu junges Mädchen, welches mit der Küche vertraut ist und Hausarbeit mit übernehmen muß, wird zum 1. April gesucht. **Frau Auguste Reizner, Schimmelgasse 5 a.**

Offene Stellen für Köchinnen u. Hausmädchen in vornehme Häuser bei hohem Lohn; für 1 **Hausburschen** zum sofortigen Antritt durch **Frau Debarade, gr. Schlamm 10 b.**

Ein junger Mensch von auferh, 17 Jahr alt, mit gut. Zeugn. u. im Schreiben bewandert, wünscht in 1 Compt. als Schreiber oder Bote Beschäftigung. Näheres durch **Frau Debarade, gr. Schlamm 10 b.**

Ein Mädchen für Küche u. Hausarbeit sucht 1. April **A. Karunodt, Königsstr. 40.**

Ein gut empfohlenes nicht zu junges Mädchen, welches mit der Küche vertraut ist und Hausarbeit mit übernehmen muß, wird zum 1. April gesucht. **Frau Auguste Reizner, Schimmelgasse 5 a.**

Offene Stellen für Köchinnen u. Hausmädchen in vornehme Häuser bei hohem Lohn; für 1 **Hausburschen** zum sofortigen Antritt durch **Frau Debarade, gr. Schlamm 10 b.**

Ein junger Mensch von auferh, 17 Jahr alt, mit gut. Zeugn. u. im Schreiben bewandert, wünscht in 1 Compt. als Schreiber oder Bote Beschäftigung. Näheres durch **Frau Debarade, gr. Schlamm 10 b.**

Ein Mädchen für Küche u. Hausarbeit sucht 1. April **A. Karunodt, Königsstr. 40.**

Ein gut empfohlenes nicht zu junges Mädchen, welches mit der Küche vertraut ist und Hausarbeit mit übernehmen muß, wird zum 1. April gesucht. **Frau Auguste Reizner, Schimmelgasse 5 a.**

Offene Stellen für Köchinnen u. Hausmädchen in vornehme Häuser bei hohem Lohn; für 1 **Hausburschen** zum sofortigen Antritt durch **Frau Debarade, gr. Schlamm 10 b.**

Ein junger Mensch von auferh, 17 Jahr alt, mit gut. Zeugn. u. im Schreiben bewandert, wünscht in 1 Compt. als Schreiber oder Bote Beschäftigung. Näheres durch **Frau Debarade, gr. Schlamm 10 b.**

Ein Mädchen für Küche u. Hausarbeit sucht 1. April **A. Karunodt, Königsstr. 40.**

Ein gut empfohlenes nicht zu junges Mädchen, welches mit der Küche vertraut ist und Hausarbeit mit übernehmen muß, wird zum 1. April gesucht. **Frau Auguste Reizner, Schimmelgasse 5 a.**

Offene Stellen für Köchinnen u. Hausmädchen in vornehme Häuser bei hohem Lohn; für 1 **Hausburschen** zum sofortigen Antritt durch **Frau Debarade, gr. Schlamm 10 b.**

Ein junger Mensch von auferh, 17 Jahr alt, mit gut. Zeugn. u. im Schreiben bewandert, wünscht in 1 Compt. als Schreiber oder Bote Beschäftigung. Näheres durch **Frau Debarade, gr. Schlamm 10 b.**

Wir suchen junge Damen zur Erlernung resp. Anfertigung von Kellef-Stickereien auf Tuch. Beschäftigung dauernd und viellohnender und angenehmer als Gancas-Stickereien. **Franz Köppe & Co.**

Eine erfahrene Köchin u. ein gewandtes Hausmädchen sucht zum 1. April **Frau Emma Lüdecke, Königsstraße 40 b.**

Eine geübte Plätterin findet dauernde Beschäftigung in der Färberei von **H. F. Gildebrand** am Moritzthor 5.

Eine Aufwärterin wird gesucht von **Jul. Meyer, Uhrmacher, Markt 21 u. 22.**

Ein Mädchen, welches gründlich Schneidern kann u. im Plätten nicht unerfahren ist, sucht Stelle. Näheres Geißstraße 42, im Hofe.

Eine wohnbare Bretterbude zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres bei **M. Jola, vor d. Mann. Thore, Wohnungsbureau.**

Gesucht wird für Küche und Hausarbeit ein Mädchen mit guten Zeugnissen versehen **Leipzigerstraße 108.**

Ein anständ. junges Mädchen vom Land, welches Schneidern und Plätten kann, sucht zum 1. April als Laden- oder Stubenmädchen Dienst. Näheres Breitestraße 8, 1 Tr.

Eine geübte **Maschinennäherin** (Wheeler-Wilson) sucht Beschäftigung **Geißstr. 65.**

Ein anst. Wittve, allein, sucht St. u. R. Offerten erb. H. Ulrichstr. 33, part. l.

Ein f. Kaufmann wünscht Abends engl. u. franz. Privatunterricht zu nehmen. Lehrer be-lieben ihre Adr. u. **V. F. 97** in d. Exped.

Eine **Wahrgängerin**, feiner Schlamm 13, Sprechstunden von 9—12 u. 2—8 Uhr. **D. anonym, Hof, des „letzten Briefes“ 15. d. M. w. gebeten f. Namen zu nennen. Verschwiegenheit selbstverständlich. M.**

Ein brauner Jagdhund den Namen Tom hörend. Abzugeben **gr. Wallstr. 30.** Vor Anlauf wird gewarnt.

Schältscheide verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Straseweg 5.**

Schwarzen Schleier verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Wälderstr. 6.**

Ein **H. Hund** zugehauen **Spitze 20.**

Entlaufen ein brauner Jagdhund den Namen Tom hörend. Abzugeben **gr. Wallstr. 30.** Vor Anlauf wird gewarnt.

Schältscheide verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Straseweg 5.**

Schwarzen Schleier verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Wälderstr. 6.**

Ein **H. Hund** zugehauen **Spitze 20.**

Juristischer Verein.

Mittwoch den 19. Februar **Sitzung im „goldenen Ring.“** Gegenstand: Geschäftliches.

P. B.

Mittwoch den 19. d. **7. Kränzchen im Abonnement.** Heute Mittwoch den 19/2 kein Concert. **A. Wipplinger.**

Stadt-Theater.

Mittwoch den 19. Februar. **Viertes und letztes Gastspiel der Kaiserl.-Ruff. Hofschauwielderin Frä. Auguste Rajan. Romeo und Julia.** Trauerspiel in 5 Aufzügen von Shakespear überfetzt von A. B. Schlegel.

Neues Theater.

Mittwoch den 19. Februar 1873 **erstes großes Vocal- u. Instrumental-Concert,** unter Mitwirkung des Herrn u. Concert-sängers (Tenor) Herrn **Hermann Wild** aus Köln a. Rh., der Concertsängerin Frä. **Worsta,** hier, des Herrn Pianisten **Apel** und Violon-virtuosen Herrn **Haad.** **Freise:** Logen 10 Gr., Parquet 7 1/2 Gr., Caal 5 Gr. **Beginn 7 1/2 Uhr. Die Direction.**

Viedertafel Eintracht. Sonntag den 23. Februar **Maskenball im Salon d. Weintraube.** Karten sind bei Frä. **Zhurm, Deutsche Bier-halle, H. Klausstr. 14; Kinde, Rathswerber 6; Mittelmann, Unterberg 5; Schauer, Fleischer 39,** zu haben. Maskenbillets für Herren **10 Gr., für Damen 3 Gr. Zuschauersbillets 3 Gr., an der Kasse 5 Gr.** Dies unsern Freunden zur Nachricht. **Der Vorstand.**

RAUCHFUSS'S ETABLISSEMENT ZU DIEMITZ. Heute Mittwoch Gesellschaftstag, **Fäden, frische Pfannkuchen.**

Für die Redaction verantwortlich D. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenpauks.